

Schwarzwälder Bote

29.1.2019

Quartett beschert einen wundervollen Start

Von Manfred Plog 29.01.2019 - 17:00 Uhr



Leidenschaftlich: Ellen Marquart, Joel Locher, Bernd Marquart und Willy Ketzer (von links) während des Konzerts im Balingen Zollernschloss. Foto: Baumann Foto: Schwarzwälder Bote

Jazz-Musiker sind große Idealisten, denn ihr Einsatz ist enorm. Um von ihrer Passion wirklich leben zu können, brauchen sie viele unterschiedliche Engagements, müssen ständig unterwegs sein, von Auftritt zu Auftritt, von Ort zu Ort, von Club zu Club.

Vorzugsweise an Wochenenden. Partner von Musikern müssen wissen, worauf sie sich einlassen. Letzteres haben Ellen (Piano und Gesang) und Bernd Marquart (Flügelhorn, Trompete) ganz elegant gelöst: Sie teilen nicht nur ihre leidenschaftliche Profession, sondern sie sind auch ein Ehepaar.

Seit beinahe zwei Jahrzehnten sind sie vorzugsweise als Duo unterwegs. Vom gemeinsamen Auftritt tags zuvor in Solothurn allerdings, brachten die beiden zum Gastspiel im Balingen Zollernschloss noch zwei weitere absolute Hochkaräter der Jazz-Szene mit: den Schlagzeuger Willy Ketzer und Joel Locher am Bass. Deren Referenzen reichen von Paul Kuhn über Helge Schneider und diversen hochklassigen Big Bands bis hin zu Bireli Lagrene,

Scott Hamilton und Pee Wee Ellis. Da kann an einem solchen Abend eigentlich gar nichts schiefgehen.

Es kam, wie es kommen musste. Kurzerhand eroberte sich das musikalisch brillante Quartett die Sympathien und die Begeisterung des Publikums. Spätestens beim dritten Stück "Exactly Like You" wurde deutlich, dass die Jazz-Begeisterten der Region sich einen besseren Start in das Jahr 2019 nicht hätten wünschen können: Eine famose Band mit hinreißendem Mainstream-Jazz.

Ellen Marquart faszinierte mit ihrem ungemein klaren und geradezu leuchtenden Klavierspiel, das auf wundersame Weise mit ihrer ebenso klaren und schlanken Gesangsstimme korrespondierte. Beides wirkte wunderbar leicht und unangestrengt. Selbst ihre Scat-Passagen gelangen ihr herrlich unprätentiös, unisono begleitet von Bernd Marquarts Flügelhorn.

In "What Is This Thing Called Love" verschmolzen Singstimme und Flügelhorn auf lyrische und berührende Art und Weise. Ebenso bezaubernd gelangen ihnen Balladen wie "Round About Midnight" oder "My Funny Valentine". Bernd Marquarts warmer, tief empfundener Ton und seine virtuose Improvisationskunst stellten sich ganz selbstverständlich neben die großen Interpretationen von Miles Davis und Chet Baker. Marquart erwies sich als Meister seines Fachs.

Schön, dass er an diesem Abend häufiger zum (außergewöhnlicheren) Flügelhorn als zur Trompete griff. Seine humorvolle und sympathische Moderation taten ihr Übriges.

Willy Ketzner und Joel Locher sorgten unermüdlich für den Groove und Swing, variierten die Rhythmen, trieben an, kommentierten die Soli von Klavier und Flügelhorn/Trompete. Und sie glänzten selbst als Solisten. Locher mit dem warmen und sinnlichen Ton seines Basses. Mit unglaublicher Fingerfertigkeit schuf er eine Tongirlande um die andere. Ketzner beeindruckte durch seine hellwache Präsenz; seine explosiven Soli begeisterten das Publikum. Sein mitreißendes und komplexes Spiel bei Duke Ellingtons "Caravan" gab dem Stück unwiderstehlich die Richtung vor.

"It's Alright With Me" blieb die einzige Zugabe. Das Publikum hätte gerne noch eine zweite gehört. Doch Ketzner musste unbedingt weiter. Heim nach Köln. Das Schicksal eines Jazz-Musikers. Eines Idealisten. Und das Publikum hatte Verständnis dafür.